

München, 3.12.81

Sehr geehrter Herr Dr. Kellner!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihr so promptes Schreiben mit der angegebenen Adresse des Priesters. Meine Antwort wäre ebenso direkt gewesen, wenn nicht der Versandt der EINSICHT dazwischen gekommen wäre.

Nun zu den einzelnen Punkten: Können Sie uns bitte noch weitere Angaben zu der Person des Priesters machen, dessen Adresse Sie mir mitgeteilt haben? (Alter, Einstellung a) dogmatisch-kirchlich, b) willensmäßig) Würden Sie diesem Priester eventuell auch schreiben bzw. ihn sonstwie verständigen, daß er von Herrn Dr. Hiller - dessen Grüße ich gerne weitergeben möchte - oder mir demnächst angeschrieben wird.

Zu Barbara: ich muß Ihnen gestehen, daß ich nicht gewußt habe, daß er einen eigenen Verlag hat. Wenn Sie meine Auffassung über ihn, daß er nämlich das feinmaschigere Netz ist, in dem der Rest, der bei Lefebvre noch durchgeschlüpft ist, auffangen soll, für harmlos halten, dann muß ~~das~~ von Ihnen erwähnte Buch sehr offenbarend sein. Können Sie mit bitte angeben, wo es erschienen ist? Gerade jetzt, wo wir P. Barbara frontal angreifen wollen, wäre es wichtig, sämtliches Material zu haben.

Nun zu meinem Verhältnis zu Prof. Lauth: Das beruflich gute Verhältnis zu ihm besteht nach wie vor. Gerade durch die enge Zusammenarbeit mit ihm auf wissenschaftlichem Gebiet hat auch die EINSICHT eine Menge gewonnen. Weiterhin besprechen wir mit ihm alle grundsätzlichen Probleme des religiös-kirchlichen Bereiches immer sehr ausführlich und regelmäßig. Ebenso wird die Redaktionsarbeit der EINSICHT beratend von ihm mitgetragen. Nur in gewissen praktischen Dingen hat sich ~~herausgestellt~~, daß Prof. Lauth durch Fehleinschätzung der Realitäten der Sache insgesamt nicht allzu nützlich war. Die Angelegenheit mit M. Lefebvre insgesamt kennen Sie ja. Außerdem hat er z.B. ohne vorherige Absprache mit Br. Hiller oder mir, M. Lefebvre gebeten, unsere Kirche zu benedizieren, was bestimmt nicht im Interesse unseres Anliegens war. Aus diesem Grund, d.h. auf Grund solcher Fehleinschätzungen ist es ratsam für uns, bestimmte Vorhaben zunächst einmal ohne ihn anlaufen zu lassen.

Ich hoffe, Sie haben inzwischen meinen zweiten Brief ebenso erhalten. Für die Zusicherung der Diskretion bin ich Ihnen sehr dankbar. Wenn Sie mir eventuell noch weitere Adressen von Priestern geben könnten, die nur deshalb weggetaucht sind, weil sie keinen Weg nach vorwärts - im Sinne des Fortbestandes - gesehen haben, wäre ich Ihnen auch dankbar.

Mein heimatlicher Gruß zum Weihnachtsfest ist auf dem Weg. Hoffentlich trifft er rechtzeitig zum Fest ein. Falls ich vor Weihnachten nicht mehr schreiben kann, darf ich mir schon jetzt erlauben, Ihnen ein gnadenreiches Fest der Geburt unseres Herrn zu wünschen, Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin; ~~dem~~ Wunsch schließt sich auch meine Frau an, die einen ganzen Teil der kirchlichen Arbeit mitträgt. Gott sei Dank!

E. Hill